

Die Vogelwelt des großen Teiches bei Waldschach

Von OTTO KEPKA

(Mitarbeiter des „Österreichischen Arbeitskreises für Wildtierforschung“)

Einleitung

Das Fehlen von ökologischen und langjährigen faunistischen Untersuchungen erwies sich für die in der Steiermark tätigen Ornithologen als ein großer Nachteil, wenn irgendwelche Fragen aus theoretischen oder praktisch-angewandten Gründen beantwortet werden sollten. Seit O. SEIDENSACHER, B. HANF und anderen vor der Jahrhundertwende tätigen Ornithologen klafft in der Literatur eine Lücke bis in unsere Tage, so daß die Unterlagen für ökologische Untersuchungen erst geschaffen werden müssen. Erst in der letzten Zeit sind Arbeiten von E. HABLE 1955 und H. SCHÖNBECK 1955 erschienen, welche mithelfen, diesen Mangel abzustellen. Seit 1949 wurden bestimmte Teiche und andere Gewässer in der mittleren, westlichen und östlichen Steiermark möglichst regelmäßig besucht und die Vogelwelt dortselbst in ihrer zeitlichen und räumlichen Verteilung festgehalten. Die vorliegende Arbeit ist ein Teilergebnis dieser Untersuchungen, welche noch fortgesetzt und auf andere Biotope ausgedehnt werden.

Über die Vogelwelt der Wundschuher Teiche berichten O. KEPKA und G. MAYER (siehe in diesem Heft). Bedingt durch die isolierte Lage in einem großen geschlossenen Waldkomplex unterscheidet sich die Vogelwelt der Wundschuher Teiche in mancher Hinsicht von der eines großen Fischteiches bei Schloß Waldschach in der Weststeiermark.

In den Jahren 1952 bis 1955 wurden Exkursionen an den großen Fischteich bei Schloß Waldschach (Weststmk.) durchgeführt. Dieser Teich unterscheidet sich sowohl seiner Lage nach als auch in seinen übrigen Eigenschaften von den Wundschuher Teichen sehr stark. Die in seiner Umgebung vorhandenen kleineren Teiche wurden nicht zum Vergleich herangezogen, da sie sich von den Wundschuher Teichen weniger unterscheiden. O. KEPKA und G. MAYER haben in ihrer Arbeit auf eine Gliederung des Beobachtungsgeländes in Einzelbiotope verzichtet. Im Gegensatz dazu soll dies in dieser Arbeit geschehen. Die Darstellung der Zugehörigkeit der Arten zum Biotop wurde nach der Einteilung von W. TISCHLER 1949 vorgenommen. W. TISCHLER unterscheidet dabei 4 Gruppen:

- 1a. Biotopeigene, homocoene Arten: ihr gesamter Lebenszyklus verläuft im Biotop, Jahresvögel.
- 1b. Biotopeigene, heterocoene Arten: führen im Biotop die für dieses charakteristische Lebensphase durch, nur zur Brutzeit im Biotop.
2. Besucher: dringen zielstrebig, aber nur zeitweise aus anderen Biotopen ein.
3. Nachbarn: dringen nur zufällig und vorübergehend aus anderen Biotopen ein.
4. Irrgäste und Durchzügler.

Durch die Aufgliederung des Beobachtungsgeländes in Einzelbiotope kann es vorkommen, daß eine Art in allen Einzelbiotopen aufscheint, aber in verschiedenen Gruppen. Ein Beispiel möge dies erläutern: Der Kiebitz ist als Brutvogel der Wiesen im Biotop „Umgebung des Teiches“ in der Gruppe 1b, heterocoene, biotopeigene Arten, eingereiht, im Biotop „Verlandungszone“ in der Gruppe 2, Besucher, und im Biotop „Wasserfläche“ in der Gruppe 3, Nachbarn, angeführt. Diese Eingliederung ergibt sich aus dem Verhalten des Kiebitz. Brütend wurde er in den den Teich begrenzenden Wiesen angetroffen. Auf der Nahrungssuche ist er häufig in der Verlandungszone beobachtet worden. Zur Rast ließ er sich gern auf im Wasser flottierenden, abgemähten *Typha*-Haufen nieder.

Die zeitliche Verteilung der Arten wurde in Zeittabellen (siehe Tabellen 4 bis 9) dargestellt, welche nach den Ergebnissen aller 4 Jahre wie bei G. MAYER und H. PERTLWIESER gezeichnet worden sind. Bei den Jahresvögeln wurden auch größere Lücken zwischen den einzelnen Beobachtungstagen geschlossen. Bei den anderen Arten geschah dies nur mit kleinen Lücken.

Herrn Dr. ANSCHAU, Graz, bin ich zu Dank verpflichtet, da er mir sein Beobachtungsmaterial zur Verfügung stellte, mit welchem das eigene ergänzt werden konnte. Außerdem wurden in den „Allg. faunist. Nachrichten aus Steiermark“ veröffentlichte Beobachtungsdaten bei der Auswertung verwendet. Dem „Österreichischen Arbeitskreis für Wildtierforschung“ sei an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung der Exkursionen herzlich gedankt.

Das Beobachtungsgelände

Wie bereits erwähnt, unterscheidet sich der Waldschacher Teich (Abb. 11, 12) im extremen Ausmaß von den Wundschuher Teichen. Während die letzteren in einer vom Kaiserwald eingeschlossenen Senke liegen und ein Alter von 800 Jahren aufweisen, liegt der Waldschacher Teich frei in einem kleinen, flachen Tal und ist in seiner heutigen Form erst im Jahre 1950 angelegt worden, und zwar wurde das Glinzbachtal fast in seiner gesamten Breite durch einen 5 m hohen und an seiner Basis 20 m breiten Damm abgesperrt. Die Teichfläche hat ein Ausmaß von 24 ha. Sie kann jedoch durch Aufstauen um ihr Doppeltes vergrößert werden. Die größte Tiefe beträgt am Mönch normalerweise ungefähr 4 m. Der größte Teil des Teiches ist 2 m bis 0.80 m tief. An der Nordseite befindet sich der Damm mit einer Eichenallee. Die Verlandungszone ist an dieser Seite auf einige wenige *Typha*-Horste beschränkt. An der Ostseite geht ein schmaler Verlandungsstreifen in sanftgeneigte Weideflächen über, welche einen Hügel hinansteigen, auf dem das Schloß Waldschach liegt. Vom Süden her führt ein kleiner Bach von den kleinen Waldschacher Teichen in den großen Teich. An der Südseite ist die Verlandungszone am stärksten ausgeprägt. Mächtige Inseln von *Typha latifolia* und *Sparganium spec.* sind weit in die Wasserfläche vorgeschoben (Abb. 11). Landeinwärts schließt ein 50 bis 60 m breiter Streifen, hauptsächlich aus *Carex spec.*, *Juncus spec.* und *Alisma plantago* be-



A b b. 11.

Der große Teich bei
Waldschach. Blick
gegen Norden.

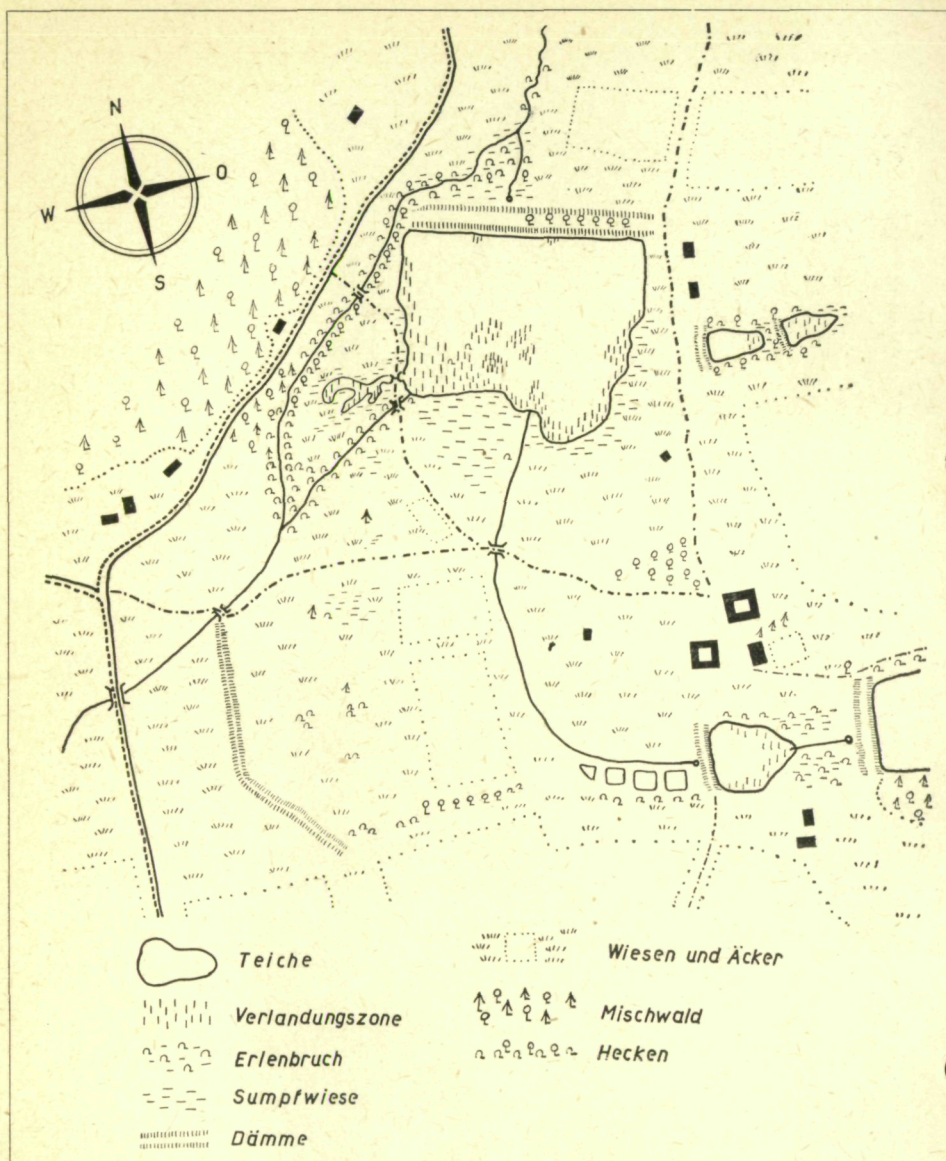
Phot. O. Kepka.

A b b. 12.
Überschwemmte
Wiesen
durch Aufstau.



Phot. O. Kepka.

stehend, an. Ebene Weideflächen und Äcker schließen sich an diese Zone an. Bei höherem Wasserstand breitet sich der Teich hauptsächlich nach Süden hin aus (Abb. 12). Aus den überschwemmten Wiesen ragen dann kleine Inseln hervor. Auf diese Weise entsteht ein ideales Limicolen-Biotop, für welche die Wasserstandshöhe ein äußerst wesentlicher Faktor ihrer Anwesenheit und Aufenthaltsdauer ist. Während im Herbst beim Absenken des Teiches die dabei zu Tage tretenden Schlammstreifen für die Limicolen anlockend wirken und sie zum längeren Verweilen veranlassen, spielen im Frühjahr die überschwemmten Wiesen diese Rolle. Durch die im Süden gelegenen Wiesen führt ein vom Gleinzbach abgezwigter Arm in den Teich. Seine Ufer sind fast lückenlos mit Weiden und Erlen bewachsen. In der westlich von ihm gelegenen Wiese befinden sich mit dem Teich in Verbindung stehende stark verlandete Tümpel. An der Westseite des Teiches ist nur ein schmaler Verlandungsgürtel vorhanden. Unmittelbar an ihn schließen sanft geneigte Felder und Wiesen an. Dieselben treten an einen schütterten Eichenwald mit dichtem Unterholz heran. Durch ihn fließt in einem tiefen Bachbett der



Karte 5. Skizze des Waldschacher Teiches und seiner Umgebung.

Gleinzbach. Jenseits der Landesstraße geht der Wald in einen Fichtenmischwald über. Einige Feldwege und alte Drainagegräben durchziehen das gesamte Gelände. In Karte 5 sind die hier geschilderten Verhältnisse dargestellt.

Unterschieden wurden drei Biotope:

1. Die freie Wasserfläche; Charakterpflanzen: *Typha latifolia*, *Spartanium spec.*, *Trapa natans* und *Potamogeton spec.*

2. Die Verlandungszone; Charakterpflanzen: *Typha latifolia*, *Spartanium spec.*, *Iris pseudacorus*, *Acorus calamus*, *Carex spec.*, *Juncus spec.*, *Scirpus lacustris*, *Alisma plantago*, *Salix spec.* und *Allium angulosum*.
3. Die Umgebung; darunter sind zu verstehen die an den Teich angrenzenden Landschaftsteile: der Damm, Wiesen und Äcker, das Gebüsch am Seitenarm des Gleinzbaches und der Eichenwald mit Unterholz am Gleinzbach. Charakterpflanzen: *Quercus spec.*, *Rhamnus frangula*, *Salix spec.*, *Alnus glutinosa*, *Betula pendula*, *Gramineen* und Kulturpflanzen (Mais, Hafer und Rüben).

Die beobachteten Arten

(Artenliste)

I. Wasserfläche:

- 1a. Homocoene, biotopeigene Arten, Jahresvögel:
Fehlen.
- 1b. Heterocoene, biotopeigene Arten, Brutvögel:
Knäkente, *Anas querquedula* L. 1758.
Zwergtaucher, *Podiceps ruficollis* PALLAS 1764.
Zwergrohrdommel, *Ixobrychus minutus* L. 1766.
Teichhuhn, *Gallinula chloropus* L. 1758.
Bläßhuhn, *Fulica atra* L. 1758.
Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus* L. 1758.
2. Besucher:
Eisvogel, *Alcedo atthis* L. 1758.
Star, *Sturnus vulgaris* L. 1758.
Rauchschwalbe, *Hirundo rustica* L. 1758.
Mehlschwalbe, *Delichon urbica* L. 1758.
Fischadler, *Pandion haliaetus* L. 1758.
Baumfalk, *Falco subbuteo* L. 1758, wurde häufig auf Libellenjagd über der Wasserfläche beobachtet.
Graureiher, *Ardea cinerea* L. 1758. Anfangs August konnten ad. und juv. oftmals beobachtet werden. Der Brutverdacht konnte 1955 vom Verfasser bestätigt werden. Ungefähr 3 km vom Teich entfernt konnte in einem Mischwald an der Laßnitz ein Horst ausfindig gemacht werden. 4 juv. wurden ausgebrütet, davon gingen 2 Stück durch Jugendliche zugrunde. Ein juv. konnte der Verfasser sicherstellen und an die Biologische Station Wilhelminenberg, Wien, senden.
Kuckuck, *Cuculus canorus* L. 1758.
3. Nachbarn:
Weißstorch, *Ciconia ciconia* L. 1758, brütet auf Schloß Waldschach.
Kiebitz, *Vanellus vanellus* L. 1758.
Ringeltaube, *Columba palumbus* L. 1758.
Weiße Bachstelze, *Motacilla alba* L. 1758.
Kohlmeise, *Parus major* L. 1758.
Weidenmeise, *Parus atricapillus* BRISSON 1760.
Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus* HERMANN 1804.
Zilpzalp, *Phylloscopus collybita* VIEILLOT 1817.
Feldsperling, *Passer montanus* L. 1758.
4. Durchzügler und Irrgäste:
Schilfrohrsänger, *Acrocephalus schoenobaenus* L. 1758.

Seggenrohrsänger, *Acrocephalus paludicola* VIEILLOT 1817.
 Rohrammer, *Emberiza schoeniclus* L. 1758.
 Mauersegler, *Microtus apus* L. 1758.
 Uferschwalbe, *Riparia riparia* L. 1758.
 Große Rohrdommel, *Botaurus stellaris* L. 1758, einmal von M. ANSCHAU beobachtet.
 Purpurreiher, *Ardea purpurea* L. 1758.
 Kormoran, *Phalacrocorax carbo* SHAW et NODDER 1801.
 Prachtttaucher, *Colymbus arcticus* L. 1758.
 Haubentaucher, *Podiceps cristatus* L. 1758.
 Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis* C. L. BREHM 1831.
 Saatgans, *Anser fabalis* LATHAM 1787.
 Krickente, *Anas crecca* L. 1758.
 Spießente, *Anas acuta* L. 1758.
 Pfeifente, *Anas penelope* L. 1758.
 Schnatterente, *Anas strepera* L. 1758, von M. ANSCHAU beobachtet.
 Schellente, *Bucephala clangula* L. 1758.
 Moorente, *Aythya nyroca*, GÜLDENSTEDT 1769, von M. ANSCHAU beobachtet.
 Bergente, *Aythya marila* L. 1761; Beobachter M. ANSCHAU.
 Sturmmöwe, *Larus canus* L. 1758.
 Lachmöwe, *Larus ridibundus* L. 1758.
 Trauerseeschwalbe, *Chlidonias nigra* L. 1758, am 2. Mai 1955 eine bisher noch nie in der Steiermark beobachtete Zahl von schätzungsweise 400 Stück, alle im Sommerkleid, vom Verfasser gesehen.
 Weißflügelseeschwalbe, *Chlidonias leucoptera* TEMMINCK 1815.
 Flußseeschwalbe, *Sterna hirundo* L. 1758.
 Rohrweihe, *Circus aeruginosus* L. 1758.
 Kornweihe, *Circus cyaneus* L. 1766.

II. Verlandungszone :

- 1a. Homocoene, biotopeigene Arten, Jahresvögel:
Fehlen.
- 1b. Heterocoene, biotopeigene Arten, Brutvögel:
 Stockente, *Anas platyrhynchos* L. 1758.
 Teichhuhn, *Gallinula chloropus* L. 1758.
 Bläßhuhn, *Fulica atra* L. 1758.
 Tüpfelsumpfhuhn, *Porzana porzana* L. 1760, einmal von M. ANSCHAU beobachtet. Direkter Brutnachweis ist keiner vorhanden, jedoch sehr wahrscheinlich.
 Braunkehlchen, *Saxicola rubetra* L. 1758.
2. Besucher:
 Kiebitz, *Vanellus vanellus* L. 1758.
 Weißstorch, *Ciconia ciconia* L. 1758.
 Sperber, *Accipiter nisus* L. 1758.
 Habicht, *Accipiter gentilis* L. 1758.
 Rauchschwalbe, *Hirundo rustica* L. 1758.
 Mehlschwalbe, *Delichon urbica* L. 1758.
 Feldlerche, *Alauda arvensis* L. 1758.
 Nebelkrähe, *Corvus corone cornix* L. 1758.
 Saatkrähe, *Corvus frugilegus* L. 1758.
 Dohle, *Coleus monedula* L. 1758, die 3 letzten Arten wurden besonders im Herbst und Frühjahr häufig an dem halbvollen Teich beobachtet.
 Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes* L. 1758.
 Weiße Bachstelze, *Motacilla alba* L. 1758.

Star, *Sturnus vulgaris* L. 1758.
Stieglitz, *Carduelis carduelis* L. 1758.

3. Nachbarn:

Elster, *Pica pica* L. 1758.
Kohlmeise, *Parus major* L. 1758.
Weidenmeise, *Parus palustris* L. 1758.
Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus* HERMANN 1804.
Rotkehlchen, *Erithacus rubecula* L. 1758.
Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla* L. 1758.
Zilpzalp, *Phylloscopus collybita* VIEILLOT 1817.
Goldammer, *Emberiza citrinella* L. 1758.
Feldsperling, *Passer montanus* L. 1758.
Neuntöter, *Lanius collurio* L. 1758.

4. Durchzügler und Irrgäste:

Uferschnepfe, *Limosa limosa* L. 1758.
Waldwasserläufer, *Tringa ochropus* L. 1758.
Bruchwasserläufer, *Tringa glareola* L. 1758.
Rotschenkel, *Tringa totanus* L. 1753.
Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus* PALLAS 1764.
Grünschenkel, *Tringa nebularia* GUNNERUS 1767.
Kampfläufer, *Philomachus pugnax* L. 1758.
Flußuferläufer, *Actitis hypoleucos* L. 1758.
Temminckstrandläufer, *Erolia temminckii* LEISLER 1812.
Säbelschnäbler, *Recurvirostra avosetta* L. 1758; Beobachter:
M. ANSCHAU.
Odinshühnchen, *Falaropus lobatus* L. 1758; Beobachter: M. AN-
SCHAU.
Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula* P. R. LOWE 1915.
Bekassine, *Capella gallinago* L. 1758, wahrscheinlich brütend.
Doppelschnepfe, *Capella media* LATHAM 1787.
Wiesenpieper, *Anthus pratensis* L. 1758.
Baumpieper, *Anthus trivialis* L. 1758.
Gebirgsstelze, *Motacilla cinerea* TUNSTALL 1771.
Weiße Bachstelze, *Motacilla alba* L. 1758.
Schilfrohrsänger, *Acrocephalus schoenobaenus* L. 1758.
Séggenrohrsänger, *Acrocephalus paludicola* VIEILLOT 1817.

III. Umgebung:

1a. Homocoene, biotopeigene Arten, Jahresvögel:

Eisvogel, *Alcedo atthis* L. 1758, Bruthöhle in der Lehmboschung des
Gleinzbaches.
Rebhuhn, *Perdix perdix* L. 1758.
Fasan, *Phasianus colchicus* L. 1758.
Wachtel, *Coturnix coturnix* L. 1753.
Kohlmeise, *Parus major* L. 1758.
Blaumeise, *Parus coeruleus* L. 1758.
Weidenmeise, *Parus atricapillus* BRISSON 1760.
Kleiber, *Sitta europaea* L. 1758.
Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes* L. 1758.
Rotkehlchen, *Erithacus rubecula* L. 1758.

1b. Heterocoene, biotopeigene Arten, Brutvögel:

Amsel, *Turdus merula* L. 1758.
Zilpzalp, *Phylloscopus collybita* VIEILLOT 1817.
Fitislaubsänger, *Phylloscopus trochilus* L. 1758.

- Neuntöter, *Lanius collurio* L. 1758.
 Stieglitz, *Carduelis carduelis* L. 1758.
 Girlitz, *Serinus canaria* L. 1766.
 Buchfink, *Fringilla coelebs* L. 1758.
 Goldammer, *Emberiza citrinella* L. 1758.
 Feldsperling, *Passer montanus* L. 1758.
 Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla* L. 1758.
 Dorngrasmücke, *Sylvia communis* BECHSTEIN 1803.
 Feldlerche, *Alauda arvensis* L. 1758.
 Pirol, *Oriolus oriolus* L. 1758.
 Elster, *Pica pica* L. 1758.
 Kiebitz, *Vanellus vanellus* L. 1758.
2. Besucher:
 Mäusebussard, *Buteo buteo* L. 1758.
 Habicht, *Accipiter gentilis* L. 1758.
 Sperber, *Accipiter nisus* L. 1758.
 Turmfalke, *Falco tinnunculus* L. 1758.
 Baumfalke, *Falco subbuteo* L. 1758.
 Nebelkrähe, *Corvus corone cornix* L. 1758.
 Saatkrähe, *Corvus frugilegus* L. 1758.
 Dohle, *Coleus monedula* L. 1758.
 Wendehals, *Jynx torquilla* L. 1758.
 Großer Buntspecht, *Dryobates major* L. 1758.
 Kuckuck, *Picus viridis* L. 1758.
 Kuckuck, *Cuculus canorus* L. 1758.
 Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochruros* GMELIN 1789.
 Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus* L. 1758.
 Weiße Bachstelze, *Motacilla alba* L. 1758.
 Schwarzstirnwürger, *Lanius minor* GMELIN 1788.
 Star, *Sturnus vulgaris* L. 1758.
 Rauchschwalbe, *Hirundo rustica* L. 1758.
 Mehlschwalbe, *Delichon urbica* L. 1758.
3. Nachbarn:
 Waldlaubsänger, *Phylloscopus sibilatrix* BECHSTEIN 1793.
 Grauschnäpper, *Muscicapa striata* PALLAS 1764.
 Halsbandfliegenschnäpper, *Muscicapa hypoleuca* PALLAS 1764.
 Baumpieper, *Anthus trivialis* L. 1758.
 Singdrossel, *Turdus ericetorum* C. L. BREHM 1831.
 Misteldrossel, *Turdus musicus* L. 1758.
 Wiedehopf, *Upupa epops* L. 1758.
 Blauracke, *Coracias garrulus* L. 1758.
 Ringeltaube, *Columba palumbus* L. 1758.
 Turteltaube, *Streptopelia turtur* L. 1758.
 Zwergspecht, *Dryobates minor* C. L. BREHM 1831.
 Grauspecht, *Picus canus* GMELIN 1788.
 Schwarzspecht, *Dryocopus martius* L. 1758.
 Eichelhäher, *Garrulus glandarius* L. 1758.
 Steinkauz, *Carine noctua* SCOPOLI 1769.
 Tannenmeise, *Parus ater* C. L. BREHM 1831.
4. Durchzügler und Irrgäste:
 Rabenkrähe, *Corvus corone corone* L. 1758.
 Haubenlerche, *Galerida cristata* L. 1758.
 Wacholderdrossel, *Turdus pilaris* L. 1758.
 Zeisig, *Carduelis spinus* L. 1758.
 Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula* L. 1758.
 Bergfink, *Fringilla montifringilla* L. 1758.

Art	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mäusebussard												
Sperber												
Habicht												
Rohrweihe												
Kornweihe												
Fischadler												
Baumfalke												
Turmfalke												
Steinkauz												
Rebhuhn												
Wachtel												
Fasan												
Tüpfelsumpfhuhn												
Teichhuhn												
Blässhuhn												
Kiebitz												
Sandregenpfeifer												
Bekassine												
Doppelschnepfe												
Uferschnepfe												
Waldwasserläufer												

Art	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bruchwasserläufer												
Rotschenkel												
Dunkler Wasserläufer												
Grünschenkel												
Flussuferläufer												
Temminck-Strandläufer												
Kampfläufer												
Säbelschnäbler												
Odinshühnchen												
Sturmmöwe												
Lachmöwe												
Trauerseeschwalbe												
Weißflügelseeschw.												
Flusseeschwalbe												
Ringeltaube												
Tureltaube												
Kuckuck												
Eisvogel												
Blauracke												
Wiedehopf												
Grünspecht												

Tabelle 4 und 5. Zeitliche Verteilung der Beobachtungen.

Art	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Stockente												
Knäckente												
Krickente												
Spiessente												
Pfeifente												
Schnatterente												
Schellente												
Moorente												
Bergente												
Saatgans												
Prachtaucher												
Haubentaucher												
Schwarzhalstaucher												
Zwergtaucher												
Kormoran												
Graureiher												
Purpureiher												
Gr.Rohrdommel												
Zwergrohrdommel												
Weissstorch												

Art	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Waldlaubsänger												
Grauschnäpper												
Halsbandschnäpper												
Baumpieper												
Wiesenpieper												
Wasserpieper												
Weisse Bachstelze												
Gebirgsbachstelze												
Schwarzstirnwürger												
Neuntöter												
Star												
Stieglitz												
Zeisig												
Girlitz												
Gimpel												
Buchfink												
Bergfink												
Goldammer												
Rohrhammer												
Feldsperling												

Tabelle 6 und 7. Zeitliche Verteilung der Beobachtungen.

Art	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Weidenmeise												
Tannenmeise												
Schwanzmeise												
Kleiber												
Zaunkönig												
Amsel												
Wacholderdrossel												
Misteldrossel												
Singdrossel												
Braunkehlchen												
Hausrotschwanz												
Gartenrotschwanz												
Rotkehlchen												
Drosselrohrsänger												
Schilfrohrsänger												
Seggenrohrsänger												
Mönchsgrasmücke												
Dorngrasmücke												
Weidenlaubsänger												
Fitis												

Art	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Grauspecht												
Zwergspecht												
Buntspecht												
Schwarzspecht												
Wendehals												
Haubenlerche												
Feldlerche												
Rauchschwalbe												
Mehlschwalbe												
Uferschwalbe												
Mauersegler												
Pirol												
Nebelkrähe												
Rabenkrähe												
Saatkrähe												
Dohle												
Elster												
Eichelhäher												
Kohlmeise												
Blaumeise												

Tabelle 8 und 9. Zeitliche Verteilung der Beobachtungen.

Artenbestand und Artendichte

Insgesamt wurden am Waldschacher Teich 122 Arten festgestellt. Es soll damit jedoch kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Gegenüber den 79 Arten der Wundschuher Teiche ist die Artenanzahl des Waldschacher Teiches bedeutend höher. Dies kommt daher, daß die Umgebung des letzteren weniger gleichförmig ist als bei den im Kaiserwald eingeschlossenen Vergleichsteichen. Wegen seiner freieren Lage ist der Waldschacher Teich für Durchzügler leichter zu finden, was durch eine größere Zahl derselben zum Ausdruck kommt. Unter ihnen treten besonders die *Limicolen* und *Lariden* hervor. Auch eine größere Anzahl von Besuchern und Nachbarn finden sich erwartungsgemäß ein. Homocoene, biotopeigene Arten fehlen für die Einzelbiotope „Wasserfläche“ und „Verlandungszone“ an beiden Teichen. In der Tabelle 2 sind diese Verhältnisse für den Waldschacher Teich festgehalten.

Tabelle 2:

	Homo- coene	Hetero- coene	Biotop- eigene zusamm.	Be- sucher	Nach- barn	Durch- zügler u. Irrgäste
Wasserfläche	—	6	6	8	9	26
Verlandungszone	—	5	5	14	10	20
Umgebung	10	15	25	19	16	6
Zusammen	10	26	36	41	35	52

Die Artendichte ist in Tabelle 3 wiedergegeben. Sie wurde errechnet aus den Ergebnissen der vier Beobachtungsjahre. Die Zahlen stellen die durchschnittliche Anzahl der in den Einzelbiotopen und den verschiedenen Monaten anzutreffenden Arten dar.

Tabelle 3:

Monate	Wasser- fläche	Verlandungs- zone	Umgebung	Zusammen
Jänner	—	1.75	12.25	14.00
Februar	—	1.50	13.20	14.70
März	5.00	5.00	19.00	29.00
April	17.25	12.75	37.75	67.75
Mai	21.25	12.50	44.50	78.25
Juni	15.25	7.50	39.75	62.50
Juli	9.25	6.25	32.25	47.75
August	13.75	11.25	34.25	59.25
September	16.25	12.50	23.00	51.75
Oktober	9.00	6.50	19.50	35.00
November	1.75	2.75	13.00	17.50
Dezember	—	1.00	5.75	6.75

Das Gesamtbild der zeitlichen Verteilung ist bei beiden Teichen daselbe. Die Zahl der Durchzügler ist im Frühjahr größer als im Herbst. Der langsame Abfall der Artenzahl im Herbst läßt sich zwanglos durch den länger dauernden Durchzug und das Auftreten von Strichvögeln erklären.

Das Maximum im Frühjahr ist beim Waldschacher Teich etwas verschoben und die Anzahl der Arten fällt im Verhältnis langsamer ab. Dies rührt daher, daß an diesem Teich Arten teilweise übersommern oder zumindest längeren Aufenthalt nehmen. Tabelle 3 stellt die zahlenmäßige Auswertung der Zeittabellen (siehe Tabellen 4—9) dar.

Zusammenfassung

1. In den Jahren 1952—1955 wurde der Artenbestand und die Artendichte der Vogelwelt des Waldschacher Teiches festgehalten. In einer Artenliste und in acht Tabellen wurden die gewonnenen Ergebnisse dargestellt.

2. Die Vogelwelt dieses Teiches wurde mit der der Wundschuher Teiche verglichen.

3. Der Unterschied in der Vogelfauna sowohl in qualitativer, als auch quantitativer Hinsicht ist erklärbar durch die verschiedene Umgebung der Teiche. Die ausgeprägtere Verlandungszone des Teiches bei Schloß Waldschach einerseits und die fallweise vorhandenen Schlammflächen und überfluteten Wiesen andererseits sind mit ein Grund für diesen Unterschied.

LITERATURVERZEICHNIS

- Anschau M., Bernhauer W., Kepka O., Kupka E., 1954: Allgem. faun. Nachr. aus Steiermark. Mitt. Natw. Ver. Steiermark, 84.
- Amon R., Anschau M., Bernhauer W., Heran H., Kepka O., Morawetz H., Schuster R., Skringer H., 1955: Allgem. faun. Nachr. aus Steiermark (II). Mitt. Natw. Ver. Steiermark, 85.
- Anschau M., Bernhauer W., Kepka O., 1956: Allgem. faun. Nachr. aus Steiermark (III). Mitt. Natw. Ver. Steiermark, 86 (im Druck).
- Hable E., 1955: Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Bezirk Murau. Mitt. Natw. Ver. Steiermark, 85.
- Kepka O., 1956: Der Fischreiher als Brutvogel in der Steiermark. Ornith. Mitt. (im Druck).
- Kepka O., Mayer G., 1956: Die Vogelwelt der Teiche bei Wundschuh und ihrer Umgebung (Manuskript).
- Schönbeck H., 1955: Zur Verbreitung einiger Vogelarten in der Steiermark. Mitt. Natw. Ver. Steiermark, 85.
- Tischler W., 1949: Grundzüge der terrestrischen Tierökologie. Friedr. Vieweg u. Sohn, Braunschweig.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Otto KEPKA, Graz, Zoologisches Institut der Universität.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [H05_1956](#)

Autor(en)/Author(s): Kepka Otto

Artikel/Article: [Die Vogelwelt des großen Teiches bei Waldschach 45-57](#)